



### 3. Quartal 2020

28.06.2020

#### **Du bist doch auf Wangerooge**

„Ich bin traurig“, hörte ich ein kleines Mädchen zu ihrer Freundin sagen.

„Warum?“

„Wegen Corona.“

„Das musst du nicht, du bist doch jetzt auf Wangerooge“, gab die Angesprochene zurück.

Ich musste lächeln.

„Du bist doch jetzt auf Wangerooge.“

In vielen Punkten kann unsere Insel Heilmittel sein, aber gegen Corona kann dieses Ei-Land uns auch nicht schützen.

Schön, dass das angesprochene Mädchen sich bei uns geborgen, sicher fühlt und ihr Gefühl der Unbekümmertheit weiter geben möchte.

Mich hat es erfreut und ich fragte mich, wo entdecke ich in meinem Leben eine ähnliche Unbekümmertheit und wo kann ich diese weitersagen.

Ich wünsche Ihnen an Ihren Lebensorten das Gefühl der Sicherheit. Wo immer Sie auch derzeit sind: Seien Sie behütet.

Ihr

Egbert Schlotmann,

*Pfarrer in St. Willehad*

5.07.2020

**Nicht zu stoppen**

war der kleine Junge, der mit Sandspielzeug Richtung Meer lief.  
Begeistert rannte er los und übersah dabei die anderen Menschen, die ihm am Strand in die Quere kamen. Das große Meer und die Wellen zogen ihn in den Bann. Ich konnte ein Schmunzeln in vielen Gesichtern der Urlauber entdecken - und ein Strahlen in dem Gesicht des Kleinen.  
Diese bewegende Szene vor ein paar Wochen lässt mich fragen, was mich begeistert rennen lässt.  
Was treibt mich an?  
Was bewegt mich, auch wenn Menschen mir quer, eben in die Quere kommen?  
Gerne gebe ich diese Fragen auch an Sie weiter.  
Ihnen gute Gedanken an diesem Sonntag und eine Woche, in der Sie sich wohl fühlen.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

12.07.2020

**Bayrisch ist nicht leicht**

In den bayrischen Pfingstferien waren einige Urlauber aus Süddeutschland bei uns zu Gast. Ich habe Freude daran, wahrzunehmen, aus welchen unterschiedlichen Regionen unseres Landes Menschen zu uns kommen.  
Unter anderem war auch eine Familie vom Chiemsee jeden Abend bei uns in der Kirche. Die drei Kinder hatte ich angesprochen, ob sie nicht Freude hätten, zu ministrieren.  
Spontan waren sie bereit.  
Schon auf dem Weg zur Sakristei und dann auch im Raum erzählten sie, woher sie kamen und was sie zu Hause unternehmen - im bayrischen Dialekt. Wunderbar.  
Einige Tage darauf kamen wir auf die Idee, dass die Kinder mir einige Wörter auf bayrisch beibringen könnten.  
Gesagt - getan.  
Wobei ‚gesagt‘ war gar nicht so einfach. Ich hatte meine Schwierigkeiten damit, die Worte richtig auszusprechen und die Kinder hatten ihre Freude daran.  
Bayrisch ist halt nicht leicht - zumindest für mich (als Norddeutscher).  
Und was ist für Sie eher schwierig?  
Und können Sie jemand finden, der mit Ihnen durch solche oder ähnliche Sprachbarrieren geht - auf dass letztlich wieder eine Freude, ein Lächeln entsteht.  
Ich wünsche Ihnen das.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

19.07.2020

### **Kirche versus Konsum**

In der letzten Woche hatte ich ein Gespräch mit einer Verkäuferin hier auf der Insel.

Ihr Chef hatte sie gebeten, derzeit abends nicht auszugehen.

„Er hat wohl Sorge, dass ich mich anstecke“, sagte sie.

Einerseits ging der Frau der Wunsch ihres Geschäftsleiters zu weit; andererseits konnte die Frau Verständnis aufbringen. „Was will er auch machen, wenn ich infiziert bin? Er müsste den Laden wohl schließen.“

Die Sorge des Arbeitgebers und der Frau konnte ich nachvollziehen, fragte sie und mich jedoch gleichzeitig, wie es denn mit unserer Kirche aussehen würde, wenn ich mich - bei allen Vorsichtsmaßnahmen - anstecken würde

„Na ja“ antwortete sie „hier hängt ein ganzer Laden dran.“

„Und bei uns?“ fragte ich.

Sie war irritiert über meine Frage. Kirche konnte nach ihrer Meinung wohl geschlossen werden. Das Geschäft jedoch nicht.

Wir sind in der Wirklichkeit angekommen. Für so manche Menschen ist die Kirche (derzeit) nur eine Nebensächlichkeit, die dicht machen kann. Der Markt- oder Stellenwert der Kirche ist tief gesunken. Aus dieser Tiefe rufe ich zu Gott (vgl. Psalm 130); aus diesen Tiefen biete ich gerne unsere Botschaft an: Leben, das mehr ist als Konsum. Leben in Fülle!

Dieses erfüllte Leben wünsche ich Ihnen.

Ihnen einen erholsamen Sonntag und eine erfüllte Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann,

*Pfarrer in St. Willehad*

26.07.2020

### **Mundschutz**

Und: Welchen Mundschutz tragen Sie?

Ist ein bestimmtes Motiv abgebildet?

Ein für Sie bedeutsames Wort auf Ihrer Maske abgedruckt?

Diese (Corona-) Zeiten lassen mich verstärkt auf den Mund schauen bzw. auf das, was Nase und Mund bedeckt.

Ich sehe Smileys, Cowboys, Schiffe, Anker. Es scheint für jeden etwas Passendes dabei zu sein.

Ich lese Werbungen für alles Mögliche und auch ein ‚MOIN‘ kann ich entdecken.

Der Kreativität scheint keine Grenze gesetzt zu sein.

Schön.

Sicherlich bleibt das Tragen dieser Masken unangenehm - und dennoch wichtig und not-wendend.

Vielleicht können wir uns jedoch (auch) spirituell ermutigen lassen:

Wenn der Mund geschlossen ist, kann das Ohr mehr zum Hören kommen.

„Höre Israel“. Dieses (jüdische) Glaubensbekenntnis sind die Anfangsworte aus Deuteronomium (Dtn 6,4) und kann uns erinnern, dass vor allem Wirken und Sprechen das Hören steht.

Ich bin zunächst Hörender - und als solcher geliebt, ohne dass ich mit Wort und Tat leisten muss.

Ein für mich befreiender Gedanke bei allem Tragen dieser Tage.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie auf der Suche nach neuen Maskenmotiven Ausschau halten können und nach Menschen, die hinter den Verhüllungen stecken.

Ihr

Egbert Schlotmann, *Pfarrer in St. Willehad*

2.08.2020

### **Sehnsucht**

In der zweiten und dritten Teamzeit der diesjährigen Sommersaison geht es um das große Wort: Sehnsucht.

In einem der Gottesdienste fragte ich die Mitfeiernden:

„Und Ihre Sehnsucht? Wie sieht Ihre Sehnsucht aus? Wonach sehnen Sie sich?“

Aufgrund dieser Frage erhielt ich so manche Mail.

Ein Mann schrieb mir von seiner Sehnsucht und seinen Sehnsuchtsgedanken, die er sich nach meiner Frage stellte. Begonnen hat er mit einem Text von Pierre Stutz. Daraus möchte ich zitieren:

„In meiner Sehnsucht entdecke ich alltäglich, was ich zutiefst brauche im Leben.  
In meiner Sehnsucht begegne ich meiner Lebendigkeit, meinem Eingebunden sein.  
In meiner Sehnsucht erlebe ich mein Begrenzt sein und meine Widersprüchlichkeit.  
In meiner Sehnsucht spüre ich, wie nah beieinander Lebensfreude und Lebensschmerz sind.  
In meiner Sehnsucht erwacht der Traum einer Welt, die gerechter und zärtlicher wird.  
In meiner Sehnsucht ertaste ich Gottes Spur in den Ereignissen meines Lebens.  
In meiner Sehnsucht steckt der Widerstand, nicht weiterhin gelebt zu werden.  
In meiner Sehnsucht schlummert die Kreativität, die Entfaltungsräume sucht.  
In meiner Sehnsucht liegt der Beginn einer Wendezeit.  
In meiner Sehnsucht ...  
In deiner Sehnsucht ...  
In unserer Sehnsucht ...

Ein Mensch, der seine Sehnsucht wahrnimmt, ist für mich ein adventlicher Mensch. Denn die adventlich-prophetischen Texte der jüdisch-christlichen Tradition ermutigen zur Sehnsucht, zu Visionen, zu verrückten Bildern, zu utopischen Träumen. Sie bestärken uns darin, der verwandelnden Kraft der Sehnsucht zu trauen.“

Ich persönlich würde auf die Frage nach meiner Sehnsucht sagen:

„In meiner Sehnsucht fühle ich mich gestärkt, meinen Weg des Glaubens an Christus weiterzugehen.“

Und Ihre Sehnsucht?

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen erfüllenden Sonntag und eine Woche in sehnsüchtiger Erwartung....

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

9.08.2020

### **Strahlen erhellen - überall**

Einmal in jeder Teamzeit stehen wir morgens sehr früh auf, um uns auf dem Weg gen Osten des Strandes zu machen - der Sonne entgegen.

Lichtvolle Momente erwarten uns in dieser frühen Morgenstunde.

Mich fasziniert einerseits, wie unterschiedlich und verschieden jeder Sonnenaufgang ist.

Ebenso bin ich beeindruckt von der Wolkenformation und davon, wie das Licht der Sonne bis in alle Windrichtungen strahlt. Farbenfroh und vielfarbig.

Der Sonnenaufgang leuchtet über alle Grenzen hinweg.

Wenn der tägliche Sonnenaufgang ein Symbol für die Auferweckung Christi ist, entdecke ich in dieser grenzüberschreitenden Vielfarbigkeit etwas Spirituelles, Geistliches: Gott lässt über uns allen das Licht der Auferstehung erstrahlen. Auch über Dich/Sie und mich - gleich, wo wir derzeit sind.

Verbunden in Ihm.

Erhellte durch ihn.

Bestrahlt von ihm.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Sonntag, an dem Sie die Auferstehung Jesu feiern können - in Freude.

Ihr

Egbert Schlotmann,

*Pfarrer in St. Willehad*

16.08.2020

### **Worauf es ankommt**

Wir arbeiten in der Urlauberseelsorge viel mit dem Wort - dem gesprochenen, wie dem geschriebenen.

Da kommt es immer mal wieder vor, dass sich Rechtschreibfehler oder sprachlich ungenaue Begriffe finden.

Ich mache in den seltensten Fälle darauf aufmerksam, weil ich eher auf das Ganze schaue.

Das Gesamte ist doch entscheidender, als ein kleiner (Rechtschreib-)Fehler.

Ich sehe eher das Gesamtwerk und nicht den Buchstaben, der seine Reihenfolge nicht einhält. Ich sehe eher den Gottesdienst als Gesamtes und nicht die nicht eingehaltenen Noten, die falschgespielten Töne.

Nicht wichtig für mich!

Ich bin dankbar für das Engagement jedes Einzelnen. Wer sich nicht einsetzt, kann auch keine Fehler machen.

Die dürfen erlaubt sein und sind es (bei mir) auch.

Und bei Ihnen?

Ihnen einen erholsamen Sonntag, an dem Sie den feiern dürfen, der Sie sieht – auch mit Ihren Fehlern. Auf diese Sicht kommt es an.

Ihr

Egbert Schlotmann,

*Pfarrer in St. Willehad*

23.08.2020

### **Gott - ein Färber**

In einem Buch des amerikanischen Franziskaner Richard Rohr habe ich vor Jahren gelesen, dass es abfärbt, wenn man lange genug bei Gott ‚rumhängt‘.

Haben wir lange genug bei Gott ‚herumgehängt‘?

Sind wir von Gott gefärbt?

Kann man an uns entdecken, dass Gott ein ‚Färber‘ ist, wie es in einer apokryphen Schrift heißt?

Wenn Gott ein ‚Färber‘ ist, dann darf es bunt zugehen in seiner Welt - auch in seiner Kirche.

Willkommen im Malkasten Gottes, in dem es unzählige Farben gibt.

Wir dürfen uns unserer Buntheit und Vielfarbigkeit bewusst werden.  
Dazu lade ich Sie, doch vor allem: dazu lädt Gott Sie an diesem Sonntag herzlich ein.  
Bleiben Sie bunt.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

30.08.2020

### **Abschied**

In dieser Woche heißt es, Abschied zu nehmen.  
Abschied vom Team 4.  
Abschied von lieben und lieb gewonnenen Menschen.  
Abschied von vergangenen Zeiten.  
Abschied von der Sommersaison.  
Abschied von ...

Dazu ein Gedicht von mir:

abschied

der letzte tag hat begonnen  
abschied kommt  
von st. willehad, haus ansgar und menschen der insel

alles wird eingepackt  
nicht nur kleider und bücher  
auch erinnerungen kommen ins gepäck

abschiede stehen an  
und heißen begehungen und menschen zurücklassen  
beziehungen mitnehmen jedoch nicht festhalten  
und für freundschaften danken

vertraute inselwege noch einmal gehen  
an damit verbundene erlebnisse denken  
und sie zurücklassen  
noch einmal über die insel laufen  
ihre schönheit aufnehmen  
ihre farben und ihr leben  
und dann abschiednehmen und fortgehen  
um ein stück erfahrung  
ein stück leben  
reicher  
(eSchl)

In allen Abschieden wünsche ich Ihnen, dass Sie um ein Stück Erfahrung und Leben reicher weiter gehen können.

Einen erlebnisreichen Sonntag und eine reiche Woche  
wünscht Ihnen

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

6.09.2020

### **Danke**

Am letzten Donnerstag hat sich das Team 4 verabschiedet. Damit endet diese diesjährige Sommerteamzeit. Lange, intensive Wochen liegen hinter uns. Gerade und besonders in der Corona-Zeit haben wir uns als Kirche gezeigt - mit allen Talenten die die einzelnen Teammitglieder einbringen konnten. Dafür sage ich auch im Namen unserer St.Willehad-Gemeinde einen Dank.

Diesen Dank drücke ich mit folgendem Gedicht aus:

DANKE!

Ganz zart und fein  
zieht das Leben  
seine leuchtende Spur  
durch mein Leben.  
Hinschauen,  
jeden Tag einmal (gerne auch mehr).  
Und in mir formt sich  
fast wie von selbst  
ein kleines Wort:  
Danke!

(Tina Willms)

Vielen Dank!

Der Sonntag lädt ein, zu schauen, wem ich an diesem Tag und in dieser Woche Danke sagen möchte. Herzliche Einladung, diesen Dank mit einer Geste, einem Wort oder gutem Blick auszudrücken. Einen dankvollen Sonntag Ihnen und eine gute Woche

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

13.09.2020

### **Zwei Engel**

Heute soll ein kleiner Gedanke für den Sonntag Sie durch die Woche begleiten:

Wenn zwei Engel sich begegnen,  
entsteht Entgegenkommen.

Wenn zwei Engel sich die Hände reichen,  
entsteht eine Brücke.

Wenn zwei Engel sich nahe sind,  
entsteht Kontakt.

Wenn zwei Engel sich anlehnen,  
entsteht Zusammenhalt.

Wenn zwei Engel sich umarmen,  
entsteht ein Miteinander.

Wenn zwei Engel sich wieder voneinander lösen,  
gehen beide froher ihr Leben weiter.

(Egbert Schlotmann)

Mögen Sie Ihren zweiten Engel finden.  
Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine erfüllte Woche

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

20.09.2020

### **Abschied vom Liebgewonnenen**

In den letzten Wochen bis in den November hinein heißt es im Haus Meeresstern immer wieder Abschied nehmen:

- vom Haus
- von dem Flair des alten Gebäudes
- vom jahrelangen Gast sein
- von den engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
- von liebgewonnen Menschen
- von ...

Abschiede sind nicht leicht und so manche Träne ist geflossen.  
Diese zeigen die enge Verbindung der Gäste mit dem Team des Hauses.  
Mich bewegt das sehr.

Als Pfarrer der St. Willehad-Gemeinde sage ich zunächst DANKE allen im und am Haus Aktiven.  
Ihr seid ein Geschenk!  
Ich wünsche Euch Kraft in diesen Monaten des immer wieder Abschiednehmens.  
Lasst Euch mit guten Worten beschenken!  
Gottes Segen möge Euch begleiten und stärken.

Und Ihnen - den Gästen des Haus Meeresstern - wünsche ich ebenfalls einen gesegneten Abschied.



Mögen folgenden Gedanken uns trösten:

**Ohne Abschied nichts Neues.  
Anfangen, wo alles zu Ende ist.  
Um seinen Wert wissen, wo alles wertlos scheint.  
Ganzheit anstreben, wo jeder nur Trennung sieht.**

**Neue Sicht gewinnen.  
Neue Einsichten bekommen.  
Neues Leben spüren.  
Nichts Neues ohne Abschied.**

Einen gesegneten Sonntag allen Gästen und Wangeroogern

Ihr und Euer  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

27.09.2020

### **Im Himmel vielleicht**

Manchmal kommt es vor, dass hier auf Erden nicht alles zwischen zwei Menschen geklärt werden konnte/wollte.

Auch bei mir gibt es (mindestens) eine Situation, von der ich sagen würde, dass sie mich noch beschäftigt - ohne, dass ich etwas tun konnte und nun auch tun kann.

Objektiv würde ich sagen, dass ich damals Recht hatte.

Geht es jedoch stets um das Recht?

Von außen betrachtet würde ich auch sagen, dass diese Frau unwirsch war.

Geht es jedoch immer darum, die Gefühle im Griff zu haben?

Mit einem gewissen Abstand und aus einer zweijährigen Distanz angesehen würde ich immer noch behaupten, dass diese Frau sich bei mir entschuldigen müsste.

Geht es um Macht?

Gut stehen lassen kann ich das Gesagte dieser Frau nicht, weil ich mich im Recht weiß, weil ihre Äußerungen mich verletzt haben.

Und dennoch: Ich lass es stehen - mir bleibt auch nicht viel übrig, zumal diese Frau in den nächsten Jahren nicht mehr auf die Insel kommen wird, da ihr Quartier sich im Umbau befindet.

Es scheint, dass ich diese Frau und ihre Worte ruhen lassen muss/darf.

Möglicherweise gibt es im Himmel ein klärendes, auf- und erklärendes Gespräch.

Manchmal müssen wir etwas/jemanden stehen lassen.

Ich vertraue da auf unseren Gott, der auch das in seinem Reich gut richten, aufrichten wird.

Ihnen einen befreienden Sonntag, an dem Sie ALLES vor Gott bringen dürfen.

Ihr und Euer  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*